

Reederei segelt unter Geburtstagsflagge

Von Uta Bilaczewski

Ein 20. Jubiläum steht an - und zwar das der Uecker-münder Reederei Peters. Ihre Schiffe sind aus dem schönen Seebad kaum mehr wegzudenken. Angefangen hat es mit einem Import aus Griechenland.

UECKERMÜNDE. Zwei Jahrzehnte ist es nun bereits her, als die Geschichte der Reederei Peters am Haff begann. Wie? Mit einem Schiff namens „MS Citania“ aus Piräus in Griechenland. Es war so riesig, dass es nur knapp den Ueckerkopf passieren konnte. Fortan fuhr es jedoch täglich hinaus aufs Haff. Wohin? In Richtung Polen, denn es begann die Zeit der Butterfahrten. Und die „MS Citania“ sollte nicht alleine bleiben. So hatte die Reederei Peters zu Hoch-Zeiten des zollfreien



Die Jan van Cuyk ist die „Elegante“ der Reederei Peters. Schiffslinien und -schnitt lassen noch die gute alte traditionelle Schiffsform erkennen. FOTO: U. BILACZEWSKI

Verkaufs bis zu acht „Butterschiffe“ im Einsatz. Doch diese Fahrten sind inzwischen Geschichte. Hat doch die Familie 2004 vom zollfreien Verkauf zum touristischen

Dienstleister umgestellt.

Mit dem Shuttle „Priwall“, den Schiffen „Jan van Cuyk“, „Chateaubriand“ und dem Restaurantschiff „König Ludwig“ in der Marina der Uecker-münder Lagunenstadt kann sich das Reederei-Angebot für Einheimische und Gäste der Stadt sehen lassen. Ob Geburtstagsfeiern, Kinder-Piratenfahrten, Betriebsfeiern, Hochzeiten, Seebestattungen oder einfach einen fröhlichen Ausflug aufs Stettiner Haff – die Familie Peters macht zu Wasser fast alles möglich.

Nur eines kann die Familie kaum glauben – nämlich wie schnell doch die Zeit vergeht. Scheint es doch fast so, als hätte die Geschichte der Reederei gerade erst begonnen. Aber nein, 20 lange Jahre sind inzwischen ins Land – oder besser übers Wasser – gezogen. Und die Reederei hat

sich fest vorgenommen, den Gästen an Bord auch weiterhin schöne Stunden auf dem Wasser zu bieten. Und damit das möglich ist, braucht ein Unternehmen treue Mitarbeiter. Die hat die Reederei. Also wird es höchste Zeit, ihnen auch mal Danke zu sagen, findet die Familie. Genauso wie allen vertrauensvollen Geschäftspartnern.

Doch was wünschen sich die Peters eigentlich zum Geburtstag? Dass die Reederei irgendwann auch in dritter Generation fortgeführt wird. Ob die Söhne von Kay Peters da allerdings mitspielen, bleibt abzuwarten. Denn sie sind noch sehr jung. Wir, liebe Leser, werden Tim und Marco morgen beim Geburtstagsempfang schon mal vorsichtig auf den Zahn fühlen, ob sie sich eine Zukunft als Reederei-Chef in Ueckermünde vorstellen können.

„Damals dachte ich, alles wäre aus“

Von Martin Schlak

Zum Geburtstag der Oderhaff Reederei stoßen Kay und Willy Peters und ihre Gäste mit Champagner an. Nicht immer in den 20 Jahren waren die Geschäftsleute in Seklaune.

UECKERMÜNDE. Wenn Willy Peters heute zurückdenkt an diesen Tag im Mai 2004, dann sagt er ohne Umschweife: „Damals dachte ich, morgen wäre alles aus.“ Unerwartet hatten die Polen das Ende des zollfreien Einkaufs verkündet, und Reeder Peters, der zu jener Zeit jährlich eine

Million Passagiere auf Butterfahrten beförderte, stand vor einem Scherbenhaufen.

Doch Scherben lassen sich auch wieder aufkehren: Am Dienstag feierte die Oderhaff Reederei Peters ihren 20. Geburtstag im Restaurant Backbord. Dies ist also auch eine Geschichte über unternehmerisches Handeln in stürmischen Zeiten.

„Wir mussten uns 2004 ganz neu ausrichten“, erinnert sich Peters, heute 78 Jahre alt. „Diesen Prozess hat mein Sohn Kay maßgeblich mitgestaltet.“ Zusammen mit seinem Vater ist Kay Peters heute Gesellschafter der

Oderhaff Reederei. Als damals die anderen Reeder aus Ueckermünde abzogen, blieben die Peters. „Wir dachten, wir versuchen es einfach“, sagt Willy Peters. Mit Bestatungen und Hochzeiten auf dem Wasser bauten sie sich ein neues Standbein auf.

Erst einmal aber mussten die Reeder die Flotte verkleinern. Eine Million Passagiere, das erschien ohne Butterfahrten eine unerreichbare Zahl. „Zum Glück waren damals alle Schiffe schuldenfrei“, blickt Willy Peters zurück, „sonst wären wir über Nacht ertrunken.“ Einige Schiffe wurden verkauft, andere

bekamen eine neue Aufgabe. Heute fährt die Reederei während der Hauptsaison täglich zwei bis drei Mal von Ueckermünde nach Kamminke auf die Insel Usedom, dazu kommen Haffrundfahrten und Ausflugstrips etwa nach Stettin. Außerdem betreibt Peters einen Online-Shop für Spirituosen.

Zum Jubiläum nahmen die Peters nicht nur Geschenke entgegen, sie übergaben auch einen Scheck über 3000 Euro an den Ueckermünder Judoclub. In die nächsten 20 Jahre blickt Kay Peters mit Tatendrang. Derzeit ist das Geschäft mit den Ausflugsschiffen wieder in Bewegung. „Wir müssen Ausfahrten immer stärker als Event organisieren“, sagt Peters. „Es reicht nicht mehr, wenn da an Bord bloß jemand ein paar Durchsagen macht.“ Mit Piratenfahrten für Kinder versucht der Reeder diesem Trend zu begegnen.

Das wird möglicherweise auch die nächste Generation noch beschäftigen. Kay Peters Sohn Tim, 13 Jahre alt, nennt zwar Geschichte und Latein als seine Lieblingsfächer. Er kann sich aber vorstellen, einmal in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Eine Vorstellung vom Reedereiberuf hat er bereits. „Man muss da gut mit dem Geld kalkulieren“, sagt Tim. „Und gucken, ob die Schiffe in Ordnung sind.“ Sein Bruder Marco, acht Jahre, fügt hinzu: „Am liebsten würde ich Fußballspieler werden. Aber wenn das nicht klappt, dann werde ich Reeder.“



Gisela, Willy und Kay Peters (hinten von links) sowie Marco und Tim (vorne von links) haben gute Laune - und allen Grund dazu. Ihre Reederei läuft bestens. FOTO: MARTIN SCHLAK